

Inzidenz von Kinderkrebs nach Röntgendiagnostik: Kritik einer neueren Untersuchung aus Deutschland

Inge Schmitz-Feuerhake und Sebastian Pflugbeil

Zusammenfassung

Eine neuere Untersuchung aus Deutschland suggeriert, dass Spätfolgen durch diagnostisches Röntgen von Kindern nicht beobachtbar sind. Methodisch war sie aber nicht geeignet, aussagefähige Ergebnisse zu erzielen. Erstens wurde ein Untersuchungskollektiv mit viel zu kleiner Dosis ausgewählt und zweitens wurden Latenzzeiten nicht abgewartet. Die Interpretation der Autoren konterkariert die dringend notwendigen Bemühungen um eine Begrenzung der medizinischen Expositionen.

umwelt medizin gesellschaft 2010; 23(4): 324-327

Autoren: Dr. rer. nat. Inge Schmitz-Feuerhake, Univ.-Prof. i.R. (Korrespondenz), Grenzstr. 20, 30627 Hannover, E-Mail: ingesf@uni-bremen.de; Dr. rer. nat. Sebastian Pflugbeil, Gormannstr. 17, 10119 Berlin, E-Mail: pflugbeil.kvt@t-online.de.